



VIPROM – Victim Protection in Medicine
Digitale Pressemappe

Januar 2025

Pressemappe

Inhaltsverzeichnis

1. Warum gibt es das europäische Projekt VIPROM?	2
2. Hintergrundinformationen zu Häuslicher Gewalt – Daten und Statistiken.....	3
2.1 Länderspezifische Daten	4
3. Factsheet.....	5
4. VIPROM Konsortium.....	6
5. Pressestatements.....	7
6. Pressemitteilungen.....	7
7. Bilder / Grafiken.....	10
8. Ergänzendes Material	11
9. Ausblick und Events.....	12
10. Kontakt.....	12

1. Warum gibt es das europäische Projekt VIPROM?

Mit welchem Problem sehen wir uns konfrontiert?

Häusliche Gewalt (HG) ist und bleibt ein wesentliches Problem in allen europäischen Ländern¹ und stellt eines der **größten Gesundheitsrisiken**, v.a. Frauen, aber auch Kinder, Männer und nicht-binäre Personen dar²:

Obwohl sich viele internationale Richtlinien mit dem Thema HG als ernstzunehmendes Gesundheitsproblem und dem Bedarf an **verbesselter Unterstützung für Betroffene im Medizinsektor** befassen, verfügen medizinische Fachkräfte oft nicht über ausreichendes Wissen zu HG. Es fehlt an wichtigen Fertigkeiten, um **Betroffene von Gewalt zu erkennen, anzusprechen und zu unterstützen**.



Zusätzlich besteht das Problem, dass die **Durchführung von Fortbildungen nicht institutionell verankert ist**. Hier wird deutlich, dass kontinuierliches Training notwendig ist, wie von medizinischem Fachpersonal stets gefordert wird.

Somit sind auf den medizinischen Bereich zugeschnittene Advocacy-Maßnahmen in Verbindung mit **kontinuierlichen Fortbildungen für medizinisches Fachpersonal** erforderlich. Da sich ein großer Teil der Betroffenen von häuslicher Gewalt oft als erstes an medizinisches Fachpersonal wendet, ist hier eine angemessene erste Unterstützung von besonderer Bedeutung.

(Quellen³)

¹ World Health Organization. 2019. 'The Health System Response to Violence against Women in the WHO European Region: A Baseline Assessment'. Geneva. <https://www.who.int/europe/publications/i/item/WHO-EURO-2019-3780-43539-61155>

² Miller, Elizabeth, and Brigid McCaw. 2019. 'Intimate Partner Violence'. The New England Journal of Medicine (380): 850-857. DOI: [10.1056/NEJMra1807166](https://doi.org/10.1056/NEJMra1807166)

³ Council of Europe. 2018. '[Gender Equality Strategy 2018-2023](#)'. Strasbourg; World Health Organization. 2013. '[Addressing Violence against Women in Health and Multisectoral Policies: A Global Status Report](#)'. Web Annexes. Geneva; Hooker, Leesa, Rhonda Small, and Angela Taft. 2016. 'Understanding Sustained Domestic Violence Identification in Maternal and Child Health Nurse Care: Process Evaluation from a 2-Year Follow-up of the MOVE Trial'. Journal of Advanced Nursing 72(3):533-44. doi: [10.1111/jan.12851](https://doi.org/10.1111/jan.12851); European Union Agency for Fundamental Rights. 2015. '[Violence against Women: An EU Wide Survey: Main Results](#)'. Luxembourg

Welche Lösungen hat das Projekt VIPROM für diese Herausforderungen?

VIPROM bietet medizinischem Fachpersonal...

- **Fortbildungsangebote durch geschulte Trainer:innen** in mehreren europäischen Ländern – sowohl für Studierende wie auch für medizinisches Fachpersonal
- **ein Fortbildungscurriculum** mit einem **“Best Practice-Ansatz”**, welcher wissenschaftlich erforscht und evaluiert wird und europaweit als Modell für medizinische Einrichtungen dienen kann
- ein **Train-the-TrainerProgramm** und eine **Trainingsplattform⁴**, die hochwertige Wissensvermittlung gewährleisten und die speziellen Bedürfnisse der unterschiedlichen Fachgruppen (Fachärzt:innen, Pflegefachkräfte, Hebammen, Medizinstudierende, Zahnmediziner:innen und Studierende der Zahnmedizin) berücksichtigen.

2. Hintergrundinformationen zu Häuslicher Gewalt – Daten und Statistiken

- Betroffene von häuslicher Gewalt kommen aus allen sozialen, kulturellen, ökonomischen und religiösen Schichten und können unabhängig von Alter, Geschlecht und sexueller Orientierung oder Behinderung betroffen sein. Es ist somit wichtig zu verstehen, dass es KEIN „typisches Opfer“ gibt⁵.
- Während die Prävalenzen von gegen Männer gerichtete häusliche Gewalt bisher noch wenig erforscht ist, gibt es eine bessere Datenlage zu Gewalt gegen Frauen. Die Vereinten Nationen definieren Gewalt gegen Frauen als „jeden Akt geschlechtsspezifischer Gewalt, durch die Frauen und Mädchen körperlichen oder psychischen Schaden bzw. Leid erfahren“⁶.
- Eine Studie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) im Jahr 2018, die im Auftrag der UN-Arbeitsgruppe gegen Gewalt and Frauen durchgeführt wurde, stellte fest, dass fast eine von drei Frauen weltweit in ihrem Leben körperliche und/oder sexualisierte Gewalt durch einen Partner oder Expartner erfährt⁷.

Europäische Daten und Statistiken zu häuslicher Gewalt können [hier](#) abgerufen werden.

⁴ <https://training.improdova.eu/de-at/trainingsmodule-fur-den-gesundheitssektor-at/>

⁵ See Module 1 of the European Training Platform on Domestic Violence: <https://training.improdova.eu/en/training-modules-for-the-health-sector/module-1-forms-and-dynamics-of-domestic-violence/2/#Victims>

⁶ United Nations. Declaration on the elimination of violence against women. New York: UN, 1993.; UN Women Deutschland: <https://unwomen.de/formen-der-gewalt-gegen-frauen-und-maedchen/>

⁷ Violence against women Prevalence Estimates, 2018. Global, regional and national prevalence estimates for intimate partner violence against women and global and regional prevalence estimates for non-partner sexual violence against women. WHO: Geneva, 2021

2.1 Länderspezifische Daten

Die aktuelle kriminalstatistische Auswertung zur häuslichen Gewalt durch das Bundeskriminalamt zeigt, dass im Jahr 2023 insgesamt 256.276 Personen von häuslicher Gewalt betroffen waren. 180.715 (70,5%) Betroffene waren weiblich und 75.561 (29,5 %) männlich ([Polizeiliche Kriminalstatistik 2023](#)).

Vier Jahre nach Inkrafttreten der sogenannten „Istanbul Konvention“⁸ stellte die unabhängige ExpertInnenkommission [GREVIO](#) Deutschland im ersten [Evaluierungsbericht im Jahr 2022](#) ein schlechtes Zeugnis aus. So fehle es unter anderem an einer staatlichen Koordinierungsstelle, angemessenen finanziellen Ressourcen und einer notwendigen Infrastruktur zur Unterstützung der Betroffenen⁹.

Betroffene von Gewalt können sich an das [Bundesweite Hilfetelefon](#) wenden. Des Weiteren gibt es Suchmaschinen für [Frauenberatungsstellen](#)¹⁰, [Frauenhäuser](#)¹¹ und [Täterprogramme](#).



⁸ Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt. Die deutschsprachige Version ist hier zu finden: <https://rm.coe.int/1680462535>

⁹ Eine ausführliche Stellungnahme des Bundesfachverbands Frauen gegen Gewalt e.V. ist hier zu finden: <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/de/aktionen-themen/istanbul-konvention/grevio-evaluation.html>.

¹⁰ Suchmaschine für Nordrhein-Westfalen: <https://www.frauenberatungsstellen-nrw.de/beratungsstellen>

¹¹ Suchmaschine für Nordrhein-Westfalen: <https://www.frauen-info-netz.de/>

3. Factsheet

Projekttitel	VIPROM – Victim Protection in Medicine – Exploiting practical knowledge of medical staff to enhance the multi-professional contact with victims of domestic violence (CERV-2022-DAPHNE, No 101095828)
Projektlaufzeit	Februar 2023 – Februar 2026
Konsortium	In unserem Konsortium arbeiten zehn Institutionen und ein Kooperationspartner aus fünf Europäischen Ländern (AT, GE, IT, SE, GR) zusammen; unter anderem Universitäten, medizinische und soziale Organisationen sowie Expert:innen unterschiedlicher Professionen mit vielen Jahren Berufserfahrung im Feld DV.
Website	https://viprom-cerv.eu/
Ziele	<p>Curriculum entwickeln: Entwickelt im partizipativen Austausch mit Fachleuten des Gesundheitswesens unter Berücksichtigung der länder-, kultur- und organisationspezifischen Bedürfnisse.</p> <p>Curriculum implementieren: Die entwickelten Module werden sowohl auf der Ebene der Grundausbildung als auch auf der Ebene der bedarfsgerechten Fortbildung eingesetzt.</p> <p>Durchführen eines Train-the-Trainer Programms: Dieses Programm wird sicherstellen, dass die Wissensvermittlung institutionell verankert ist.</p>
Stakeholder	Medizinisches Fachpersonal (Ärzt:innen, Pflegefachkräfte, Hebammen, Zahnmediziner:innen)
Europäische Trainingsplattform	VIPROM hat ein Curriculum entwickelt, welches auf verschiedene Fachgruppen im medizinischen Bereich zugeschnitten ist. Die Inhalte basieren auf den Trainingsmaterialien und -instrumenten, die auf der europäischen Trainingsplattform zu häuslicher Gewalt (https://training.improdova.eu/en/) zu finden sind. Die Plattform stellt Trainer:innen Materialien zum Thema häusliche Gewalt zur Verfügung und stattet sie mit den notwendigen Kenntnissen aus, um verschiedene medizinische Fachgruppen zu unterrichten. Die Plattform besteht aus neun Modulen und einer separaten Materialiensammlung (z.B. Fallstudien, Videos). Alle Materialien sind evidenzbasiert und durch Referenzen belegt.
Kontakt	Projektkoordination: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Bettina Pfleiderer PhD MD, Clinic of Radiology, Research group Cognition & Gender, Albert-Schweitzer-Campus 1, Building A16, D-48149 Münster, Germany E-Mail: pfleide@uni-muenster.de
Social Media	<p>LinkedIn: https://www.linkedin.com/company/viprom-cerveu</p> <p>Facebook: https://www.facebook.com/vipromcerveu</p> <p>YouTube: https://www.youtube.com/@improve_improdova_viprom/videos</p>
Förderung	VIPROM ist ein CERV Projekt , kofinanziert durch die Europäische Union.

4. VIPROM Konsortium

 IKF Institut für Konflikt Forschung	Institut für Konfliktforschung (IKF) – Österreich
 PARIS LODRON UNIVERSITY SALZBURG	Paris Lodron Universität Salzburg (PLUS) – Österreich
	Vienna Centre for Societal Security (VICESSE) – Österreich
 european research services <small>gmbh</small>	European Research Services (ERS) – Deutschland
	GESINE Intervention (GESINE) – Deutschland
 RESEARCH GROUP COGNITION & GENDER	Universität Münster (WWU) – Deutschland
	Hellenic Forensic Psychiatric Association (HFPA) – Griechenland
 ASSOCIAZIONE ITALIANA DONNE MEDICO	Associazione Italiana Donne Medico (AIDM, Italian Medical Women's Association) (— Italien)
 SERVIZIO SANITARIO REGIONALE EMILIA-ROMAGNA Azienda Ospedaliero - Universitaria di Parma	Azienda Ospedaliero – Universitaria di Parma (AOU-PR, Parma University Hospital) – Italien
 UNIVERSITÀ DI PARMA	Università di Parma (UniPR, University of Parma) (– Italien)
 NCK UPPSALA NATIONELLT CENTRUM UNIVERSITET FÖR KVINNOFRID	Nationellt centrum för kvinnofrid – NCK & Uppsala universitet – UU (Uppsala University) – Schweden

5. Pressestatements

Pressestatements von **Prof. Dr. med. Bettina Pfeleiderer** (Projektkoordinatorin):

“Nur wenn wir das Schweigen brechen, können wir, als Handelnde im Gesundheitssektor, den Betroffenen von Gewalt helfen!“

“Es ist nicht akzeptabel, dass wir zu wenige Frauenhausplätze und eine solch hohe Zahl nicht erfasster Gewaltstraftaten haben!“

“Wir können Betroffenen von häuslicher Gewalt nur dann gute Unterstützung bieten, wenn wir die erforderlichen Kenntnisse und

“Beschäftigte im Gesundheitswesen brauchen Strategien um zu vermeiden, selbst durch die Unterstützung von betroffenen Personen traumatisiert zu werden. Auf Selbstfürsorge zu achten, ist kein Zeichen von

6. Pressemitteilungen

Kick-off of the European-wide project VIPROM in Muenster in Germany

18. March 2023

Most people have one thing in common: they visit a primary care physician, a dentist and many also see a gynecologist/obstetrician. Those working in the medical sector therefore often meet victims of domestic violence – but many do not feel competent enough to ask about domestic violence or do not have enough knowledge to identify victims and do not know how to help victims in a targeted way. The three-year project “Victim Protection in Medicine” (VIPROM) aims to change this: Funded by the European Union with 1.6 million euros, partners from Sweden, Austria, Italy, Greece and Germany are jointly developing approaches to strengthen the topic in the medical curricula in the long term. The project is coordinated by Bettina Pfeleiderer, Professor at the Medical Faculty of the University of Münster in Germany. She was organising the kick-off meeting of the international project at the beginning of March.



Group picture of the consortium of the EU project VIPROM: 23 team members participated at the kick-off meeting on protection of victims of domestic violence in medicine at the University of Muenster in Germany. (Photo: WWU / Erik Wibberg)

Domestic violence includes both, physical and psychological abuse of power in a relationship in a close personal environment. It can affect all social groups, whether women, men, children or disabled persons. Professionals know: only few victims turn to the police due to fear – and many do not seek help elsewhere. “This is where we, the medical sector, come into play,” says Bettina Pfleiderer, “Statistically, we, in the medical sector, see victims at least once a day – often we are the only first line responders. If we fail to recognise the symptoms of violence, we leave victims alone.”

Medical professionals need to be prepared better for this important, yet challenging task by training. In developing new teaching strategies and formats as well as teaching materials, VIPROM follows two approaches: “On the one hand, we want to develop innovative training simulations for the different groups of first line responders, and on the other hand, initiate programmes for teachers who lead the training sessions,” says Bettina Pfleiderer. In addition to general information on domestic violence, communication strategies and risk factors, the project focuses exemplarily on the fields of surgery, gynecology and psychiatry/psychosomatics. While professionals working in surgery are confronted with serious physical injuries, for example in the emergency room, pregnancies are a risk factor for victims of domestic violence that can escalate the abuse. Many victims who experience psychological domestic violence have no external injuries, but they are no less traumatised and can develop for example depression. After three years of development, evaluation and optimisation under the umbrella of VIPROM, the concepts should result to a compulsory curriculum in the long term.

The partners will use and expand materials on domestic violence provided by the training platform of the previous EU project IMPROVDA (www.training.improдова.eu) to tailor the trainings to the different stakeholder groups of VIPROM (midwives, nurses, physicians, dentists, medical and dental

students) and adapt them to the national context, too. “Each partner can enrich the range of results through its particular strengths,” Bettina Pfeleiderer emphasises. “We in Münster, for example, have a lot of experience with the use of simulation patients in the teaching of medical students.” [Source](#)

VIPROM Team Wins Prestigious Wrigley Award for Innovations in Dental Education!

08. July 2024

Big Win for VIPROM Team in Germany!



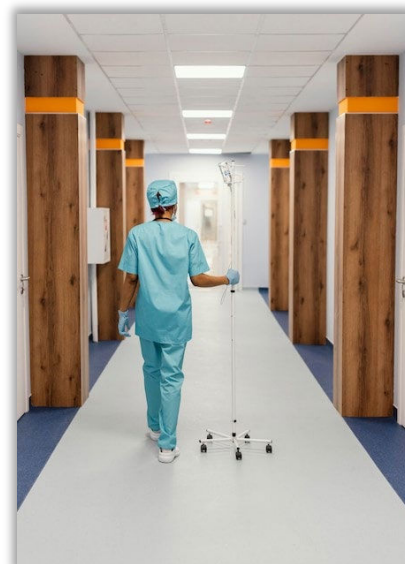
We’re thrilled to announce that the VIPROM coordinator, Prof. Dr. Dr. Bettina Pfeleiderer, and her team—Madeleine Stöhr, Greta Heule, and Dr. Jana Bregulla—have won the prestigious **Wrigley Award 2024**, clinching **1st prize** in the “**Medical Practice and Society**” category!

Their innovative **training tools and materials for dentists and dental students**, focusing on “**Child Dental Neglect**,” have set a new standard in dental education. The team is already gearing up to roll out tailored training sessions on this critical topic.

Since 1994, the Wrigley Award has celebrated excellence in caries prevention research and practice, and this year, Bettina Pfeleiderer proudly accepted the award on behalf of the University of Münster-VIPROM team at a dental congress in Leipzig, Germany. [Source](#)

7. Bilder / Grafiken

Anmerkung: Bilder und Grafiken zum Projekt können [hier](#) in hoher Qualität heruntergeladen werden. Bitte erwähnen Sie © VIPROM

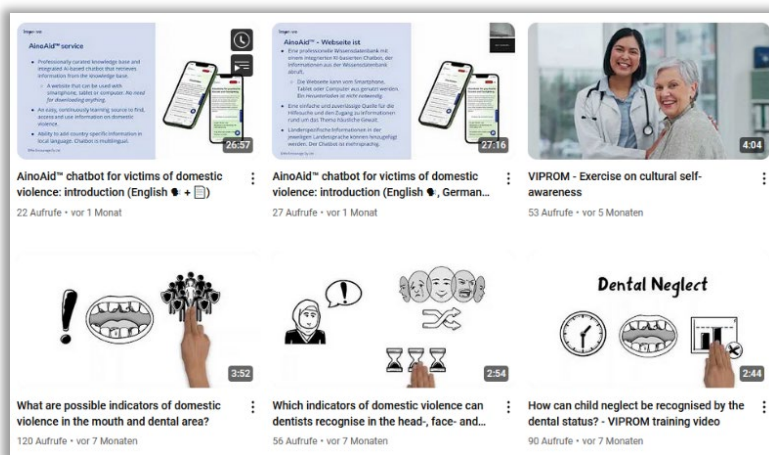


© Freepik

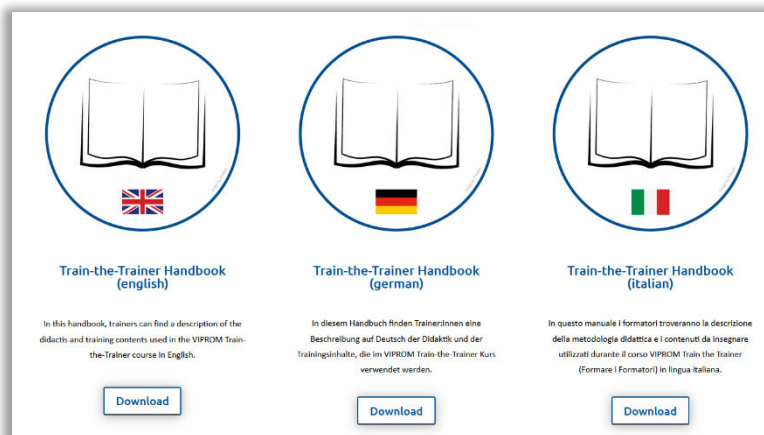


8. Ergänzendes Material

- Unser Flyer kann über diesen [Link](#) heruntergeladen werden.
- Videos der EU-Projekte VIPROM, IMPRODOVA and IMPROVE können auf unserem [Youtube-Channel](#) gefunden werden.



- [Train-the-Trainer Handbuch](#) (verfügbar in: EN, GER/AT, SE, IT, GR)



9. Ausblick und Events

Europäische Webinarreihe (“European Webinar Series”)

Im Frühjahr 2025 wird VIPROM eine zehnteilige europaweite Webinarreihe durchführen. Beginnend mit dem Auftaktseminar am 4. März, können sich medizinische Fachkräfte zu Formen und Dynamiken häuslicher Gewalt, Stereotypen, der Kommunikation mit Betroffenen, der medizinischen Befunddokumentation und weiteren Themen fortbilden. Die Anmeldung ist [unter diesem Link](#) auf unserer Website möglich. Die Webinare finden auf Englisch statt.

„VIPROM on tour!“

[Hier](#) können Sie unseren Kalender mit projektbezogenen Veranstaltungen und Konferenzen finden.

10. Kontakt



 www.viprom-cerv.eu



 pfleide@uni-muenster.de



 [Subscribe to our newsletter](#)



 [viprom-cerveu](https://www.linkedin.com/company/viprom-cerveu)



 [viprom-cerveu](https://www.facebook.com/viprom-cerveu)